

30. *Beschlagnahmung der Güter und Rechte des Junkers Kaspar von Bonstetten im Amt Greifensee*

1451 November 4. Greifensee

Regest: Der Vogt von Greifensee, Heinrich Röist, hält an der Richtstätte in Greifensee auf offener Strasse Gericht und bestätigt den Vertretern von Bürgermeister, Räten und Bürgern der Stadt Zürich, dass sie alle Güter und Rechte des Junkers Kaspar von Bonstetten im Amt Greifensee beschlagnahmen dürfen. Dazu gehören die Burg sowie alle Höfe, Weinberge, Gerichte, Twing und Bann, Zehnten, Zinsen, Äcker, Wiesen, Wälder, Weiden, Fischenzen, Gewässer, Eigenleute, Pfänder und Lehen. Bonstetten hatte sich zusammen mit anderen für eine Schuld von 5000 Gulden verpflichtet, war der dreimaligen Vorladung zum Rechtstag aber nicht nachgekommen. Der Aussteller siegelt.

Kommentar: Möglicherweise hatte sich Kaspar von Bonstetten als Inhaber der Burg und Herrschaft Uster infolge des Alten Zürichkriegs verschuldet. Als die Eidgenossen in den Jahren 1443 und 1444 brandschatzend durch das Zürcher Oberland zogen, war es Bonstetten – vermutlich mit Geldzahlungen – gelungen, sie von der Zerstörung der Burg Uster und der Schädigung seiner Eigenleute im Amt Grüningen abzuhalten (Baumeler 2010, S. 155-156).

Die Urkunde ist zerschnitten und somit entwertet; Bonstetten hat seine Schulden wohl beglichen und die Pfändung seiner Güter dadurch abgewendet. Es ist anzunehmen, dass der Zürcher Rat sehr darauf erpicht gewesen wäre, Uster in seine Herrschaft zu integrieren. Nach diesem ersten, missglückten Versuch gelang dies erst 1544 (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 65).

Ich, Heinrich Röist, vogt in dem ampt Griffensee und richtter in diser nachgeschribner sach von des yetzgenannten amptz Griffensee wegen, tûn kund aller menglichem, die disen brieff lessent, sechent oder hörent lessen, das für mich komen sind an der statt, da ich zû Griffensee an offner, fryer straß an gewonlicher richtstatt offennlich in verbannem gericht zû gricht sass, der fürsichtigen, ersamen, wisen, des burgermeisters, der rätten und der burgern gemeinlich der statt Zürich, miner gnedigen, lieben herren, volmechtig bottschaftt, offenbartent vor mir ingericht durch iren fürsprechen, nach dem und die yetzgenannten min herren von Zürich des vesten junckher Caspars von Bomstetten gût, das er in dem genannten ampt Griffensee hett, es were burg, burgstal, burgsâss, hoffstetten, hoffreitinen, reben, gericht, twing, benne, zechenden, zinse, nütz, gûlt, höff, gütter, acker, matten, wisen, holtz, veld, wunn, weid, vischentzen, wasser, wasserrünssen, eigenlüt, pfandschafften, lechenschafften, manschafften, geldschulden, halbling, ligendz, varendz, gendz, stendz, pfenning und des wert, wie gût den namen hette und gehalten môchtte, darinne gantz nützit ussgelassen noch vorbehept, von der schuld wegen, so er den genannten minen herren von Zürich schuldig were, ingebott und gericht genomen hettind und im gen den gebott, wie das des amptz Griffensee recht were, uff den ersten tag, den andern tag harfürgericht verkünt, und er noch niement von sinen wegen uff der selben tagen derwedern komen wer, das gebott zû verantwortind, denn das er die verkundung, die gericht und das recht verschmacht hett, von des wegen die obgenannten min herren von^a Zürich die vergangnen zwen rechttag mit urteil und

mit recht behalten hettind, nach sag der urteil brieffen inen darumb von dem gericht geben.¹ Und won uff hüt der dritt und letst rechttag sye und uff dem nechstvergangnen andern rechtlichen tag bekennt were, irem obgenantten widersecher den hüttigen als den dritten und letsten tag ouch ze verkündint, ob er noch antwurttten wölt, das er kem und das tätte, also begertind sy an dem rechten ze erfarent, ob dem von Bomstetten söllich verkündung also beschechen were.

Also fand sich vor mir ingericht, das dem von Bomstetten die verkündung, wie vorstät und gericht und urteil geben hatt, beschechen was, uff das miner herren von Zürich botten aber durch iren fürsprechen rettent, nach dem und sich vor gericht erfunden hette, das irem obgenantten widersecher harfür gericht verkünt were, wie das des amptz Griffensee recht ist, und er aber noch niemant von sinen wegen ingericht gegenwürttig wer, der antwurttten wölte, und das gericht und recht verschmachte, begertind sy an dem rechtten ze erfarent, was nun recht were. Also fragt ich urteil umb, und ward mit einhelliger urteil nach miner frag uff den eid erteilt, sidmalen dem von Bomstetten uff den ersten tag, den andern tag und uff hüt als uff den dritten und letsten tag harfürgericht verkünt wer zeantwurtend und er uff die vergangnen zwey gericht nit komen were, die verachtet hett, darumb min herren von Zürich die mit recht behept hettind, und er uff hüt als den dritten und letsten rechttag aber nit hie were und darinne das gericht verachtotte und verschmachte, das nun miner herren von Zürich botten ir clag offnen möchtind mit brieffen oder wortten, wie sy dero getrúwtind zegniessind, wenn das bescheche, das denn aber fürer volgieng, das recht were.

Uff das miner herren von Zürich botten einen brieff vorgericht liessent lesen, darinne sich der genant Caspar von Bomstetten mit sampt ettlichen andern gen minen herren von Zürich umb funff tusedt guldin hobtgút da von jerlichen zins und costen und schaden verschriben hat nach innhaltung desselben brieffs. Und als der brieff gehört ward, liessent miner herren von Zürich botten durch iren fürsprechen reden, von söllicher schuld wegen hettind sy dem von Bomstetten das sin, das in dem ampt Griffensee lege und were, als vogenempt stünde, in gebott genomen, dem selben von Bomstetten uff den ersten tag, den andern tag und uff hüt als uff den dritten und den letsten tag verkünt were ze antwurttten, ob er wölte, wie das davor geschriben stät, und aber der von Bomstetten noch niemant von sinen wegen hie were, der antwurttten wölte, und sunder die verkündung, die gericht und das recht von dem von Bomstetten verachtet und verschmacht were, getrúwtind sy, ir herren söltind des alles so verr geniessen, das inen Caspars von Bomstetten gút, wie das vor eigentlich genempt ist, das in dem ampt Griffensee lege und were, an ir schuld, hoptgút, zins,^b costen und schaden vervallen sin sölte, und das sy das an das ir zú iren handen ziechen

und nemen möchtind, damit zehandeln und zewandeln als mit irem eigenlichen güt, satztend das zû recht.

Also fragt ich urteil umb und ward nach miner frag uff den eid erteilt, nach dem und die obgenantten min herren von Zürich den ersten tag und den andern tag gen dem von Bomstetten mit recht behalten hettind und dar inne gehandelt und getän, was recht were, und hüt als uff den dritten und den letsten tag aber hie vorgericht werind, irs rechtten erwartotind und irem vilgenanten widerseher der dritt und letst tag nach des amptz Griffensee recht ouch verkünt were und er die verkündung, die gericht und das recht verachtet und verschmachtet hette, das min herren von Zürich des alles und irs besigelten brieffs, den sy vorgericht gezöigt hettind, so verr geniessen sôltind, das sy des obgenanten Caspars von Bomstetten güt, das in dem ampt Griffensee lege und were, es syent bürg, bürgstal, bürgsâss, hoffstetten, hoffreittine, reben, gericht, twing, benne, zechenden, zinsen, nütz, gûlt, höff, gütter, acker, matten, wissen, holtz, veld, wunn, weid, vischentzen, wasser, wasserrünssen, eigenlüt, pfandschafften, lechenschafften, manschafften, geldschulden, halbling, ligendz, varendz, gendz, stendz, pfenning und des wertt, wie güt den namen hette und gehalten möchte, dar inne gantz nützit ussgelassen noch vorbehept, zû iren handen an das ir nemen und ziechen, das nutzen, bruchen, niessen, besetzen und entsetzen möchten als ir eigenlich güt, wie inen das fûgklich were, und ob sy min, obgenantten vogtz, nottürfftig werent, das ich inen von des gerichtz und des amptz wegen zû söllichem hilflich sin und das gericht sy daby, so verr es möchtte, schirmen und hanthaben sôlte. Des alles begerttent der obgenanten miner herren von Zürich botten eins brieffs, der inen zegebent nach miner frag bekennt ward.

Und des alles zû gezûgnüsse und warem urkund, so hab ich, obgenanter vogt, min insigel von des gerichtz wegen, als urteil gab, offennlich gehenckt an disen brieff, doch dem ampt Griffensee an aller siner fryheitt, rechtten und altem herkomen, ouch mir und minen erben unschedlich, der geben ist uff donrstag nach aller heiligen tag nach der gebürt Cristi viertzechenhundert fûnfftzig und ein jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Gantbrief^c umb des von Bonstetten güt im ambt Gryfennsee, 1451

Original: StAZH C I, Nr. 775; Pergament, 55.0 × 20.5 cm, Entwertungsschnitte; 1 Siegel: Heinrich Röist, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Regest: URStAZH, Bd. 7, Nr. 9691.

^a Korrigiert aus: von von.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^c Unsichere Lesung.

¹ Die hier erwähnte Urkunde ist nur als Entwurf vom 27. Oktober 1451 erhalten (StAZH A 123.1, Nr. 4).